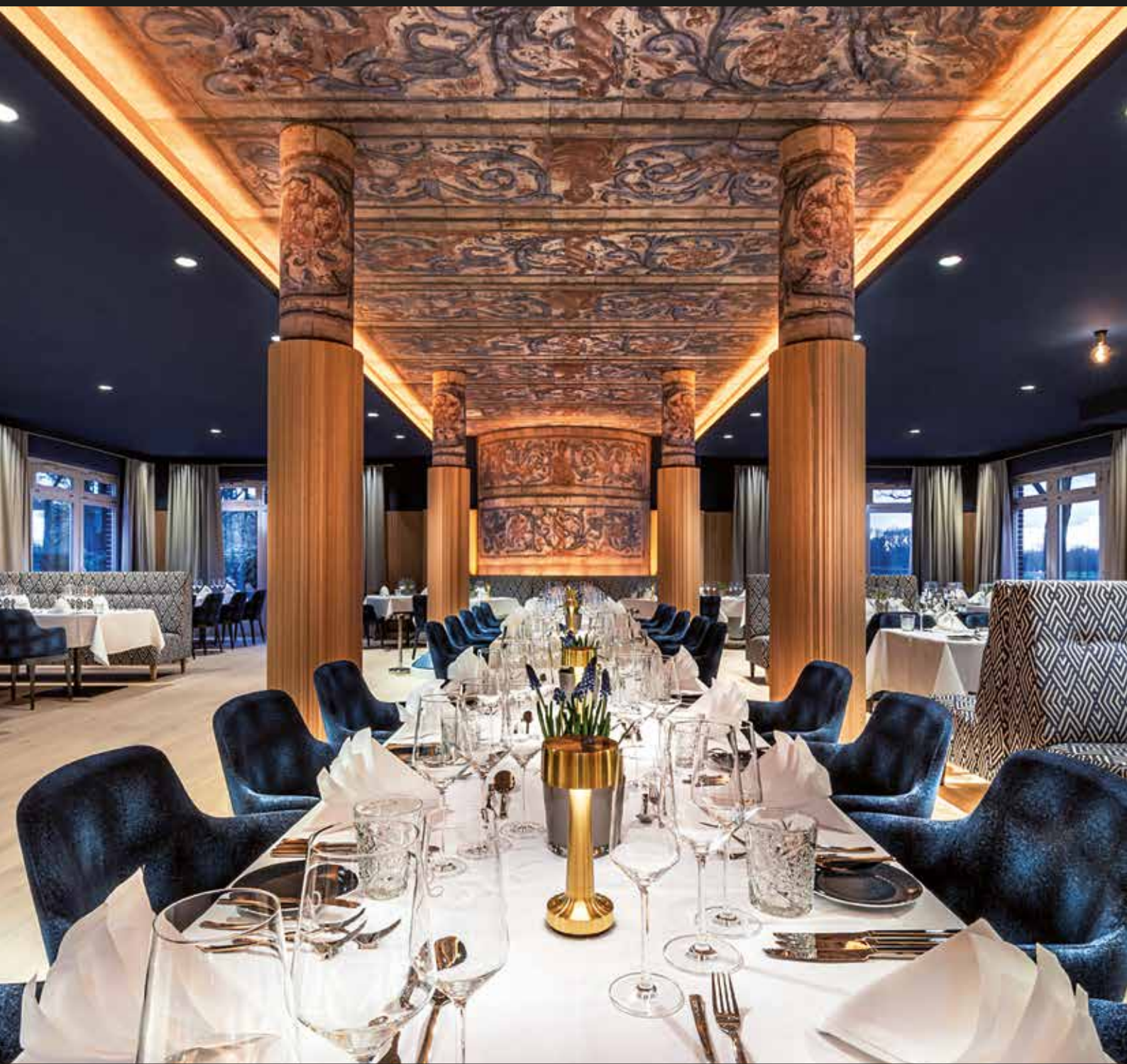


hotelbau

FACHZEITSCHRIFT FÜR HOTELIMMOBILIEN-ENTWICKLUNG



STEIGENBERGER HOTEL TREUDELBERG
Aletto Hotel Berlin • Lounge & Lobby • nachhaltige Klimatisierung

Investitionsstau gibt es bei Radisson nicht. Zumindest nicht in den Radisson-Blu-Häusern in Rostock und Lübeck. Dort werden laufend Modernisierungsmaßnahmen vorgenommen, zuletzt bekamen die Restaurants ein neues Antlitz. Licht spielte an beiden Standorten eine entscheidende Rolle.



Über der Bar im Radisson Blu Senator Hotel in Lübeck schwimmen drei Quallen aus klaren Kristallperlen mit 90 cm langen Tentakeln durch ein Meer aus gläsernen Kugeln.

RADISSON BLU, LÜBECK & ROSTOCK

Leuchtende Nordlichter

Das Hotelrestaurant hat nach wie vor einen faden Beigeschmack. Beim Anblick von staubigen Sitzecken, Plastikpflanzen, allerlei Deko-Schnickschnack und einer 08/15-Karte zieht es viele Gäste eher in die Stadt, dorthin wo der Local Spirit vorherrscht. Und auch die Einheimischen selbst bevorzugen in diesem Fall eher hippe Bürger-Buden und coole Steak-Restaurants.

Essen in einem Hotel? Nein, danke! Doch immer mehr Betreiber haben den Zeitgeist erkannt und verwandeln ihre Gastronomie selbst in einen lokalen Hotspot. Dass das gut funktionieren kann, zeigen beispielsweise zwei Radisson-Blu-Häuser in Ostsee-Nähe. Denn wenn das Restaurant selbst zum Erlebnis wird, lockt das nicht nur die eigenen Hotelgäste an.

Abtauchen und genießen

„Under the Sea“ könnte das Motto im Radisson Blu Senator Hotel in Lübeck lauten. Denn das neue Restaurant Nautilo nimmt seine Gäste mit auf eine Reise in die Tiefen des Meeres. Die ersten Gedanken machte sich das Team bereits vor etwa zwei Jahren, lange vor der Corona-Zeit. Die Baumaßnahmen selbst starteten schließlich im Januar 2020 im laufenden Betrieb. Für das Frühstück wurden die Gäste in andere Bereiche ausquartiert. Wer zum ersten Mal im Hotel nächtigte, dem fiel die Übergangslösung nicht mal auf. Und Stammgäste waren wiederum gespannt auf das Ergebnis des Umbaus, erzählt Susanne Happe, Prokuristin und Direktorin Verkauf & Marketing.

Der vorher große Raum mit hoher Decke und eher schwieriger Akustik wurde nun in verschiedene Zonen unterteilt. Das sorgt zum einen für mehr Gemütlichkeit, zum anderen passen die engeren Flure und kleineren Einheiten zum neuen Thema des Restaurants. Das U-Boot-Feeling beginnt bereits im Foyer davor. Dort gibt es u. a. kleine Sitznischen in maritimen Blautönen. Über der Sitzbank thront ein Bullauge, in den Tisch ist eine Leuchte integriert, die hochgefahren werden kann und ein gemütliches indirektes Licht auf die Fläche bringt. An der Wand gegenüber münden verschiedene Messingrohre in runde Lampen, die ebenfalls für eine angenehme Lichtstimmung sorgen. In die Design-Boden-spachtelung wurden Messing-Elemente und Zahnräder eingearbeitet.

Absolut instagramable

Den Haupteingang zum Restaurant markiert ein großes Holztor aus alten Planken, auf dem der Name des Restaurants in metallenen Lettern prangt. Das Tor wird vom Personal händisch mit einer Kurbel bewegt. Dahinter verbirgt sich das Highlight des Gastro-Bereichs: die Bar. Über ihr schweben drei funkelnde Quallen durch ein Meer aus 100 mundgeblasenen



Das 5 x 5 m große Holzschiebetor (oben) besteht aus alten, sonnenverbrannten Planken.

Im Restaurant Nautilo (Mitte) können bis zu acht Gäste im U-Boot aus Stahlblech dinieren.

In Deck 1 und 2 ziehen ovale Wandlichtinstallationen mit Unterwassermotiven die Blicke auf sich. Die Tische werden von Gubi-Multi-Lite-Pendelleuchten erhellt.



Bild: Senator Hotel GmbH & Co. KG (4)

STECKBRIEF

Rostock
 Adresse: Radisson Blu Hotel, Lange Str. 40, 18055 Rostock
 Betreiber: Radisson Blu Hotel Rostock
 Umbauzeit: 2/2019-10/2019
 Eigentümer/Investor: Friedemann-Kunz-Familienstiftung

Architekt/Innenarchitekt: OA Ocean Architects
 Lichtplanung: Weiser Lighting
 Innenausbau: Mobili Art Josef Brenner

Ausrüster Gastro-Umbau
 Beleuchtung: Erco, Luceplan, iGuzzini, Impolux
 Möbel: TeamHoff, Egger, Pfeleiderer
 Tapeten: Vescom
 Textilien/Oberflächen: Eikboom, Delius, Svensson, Oberflex

Lübeck
 Adresse: Radisson Blu Senator Hotel, Willy-Brandt-Allee 6, 23554 Lübeck

Eigentümer/Betreiber: Senator Hotel
 Umbauzeit: 1/2020-5/2020
 Architekt/Innenarchitekt: UK2 Architektur & Design
 Innenausbau: Seibel und Weyer, Bolzmann + Dammers Design + Metallbau, Remmers Baustofftechnik

Ausrüster Gastro-Umbau
 Bodenbeläge: Jab Anstötz, Thievoldt
 Beleuchtung: Il Pezzo Mancante, Mario Nanni, Gubi, Sans Souci
 Möbel: Bielefelder Werkstätten, Sebastian Herkner

Tapeten/Textilien: **JAB ANSTÖTZ CONTRACT**



Bild: Ocean Architects (2)

Kristallkugeln. Das Kunstwerk kann in verschiedenen Farben erstrahlen. Auch in der Bar selbst, genauer gesagt im Tresen, sind Lampen integriert, die die gereichten Getränke von unten beleuchten und den Cocktails, Longdrinks und Co. so noch mal das gewisse Etwas verleihen. Auch das hat sich inzwischen als beliebtes Fotomotiv seit der Neu-Eröffnung im Juni 2020 erwiesen. Die Gäste waren beim Posten auf den gängigen sozialen Medien letztlich sogar schneller als das Hotel-Team.



Bild: Radisson Blu Hotel Rostock (2)

Maritimes Flair herrscht auch im Kai 40 vor. Das Restaurant im Radisson Blu Hotel in Rostock (oben) wurde von Ocean Architects neu gestaltet. Aus alten Bühnen wurden neue Tische gefertigt. Lokale Künstler haben Rostocker Kräne an Wände und in die Speisekarten gebracht.

großem Andrang beim Frühstück gibt es weitere 78 Sitzplätze auf einer Empore, dem Deck 3, mit Blick nach draußen auf die Trave. Auch auf der Terrasse mit weiteren 64 Plätzen können es sich Gäste bei schönem Wetter gemütlich machen.

Auf dem Schiffsdeck

Einen Außenbereich hat auch das Kai 40 zu bieten. Nein, es sind sogar zwei Terrassen, eine mit Morgen- und eine mit Abendsonne. Das Restaurant des Radisson Blu Hotels in Lübeck wurde ebenfalls erneuert und konnte schon im vergangenen Jahr die ersten Gäste empfangen. Wie auch das Nautilo



In der Lobby des Radisson Blu in Rostock wurden viele alte Holzelemente neu bezogen, so auch die Wand hinter der Rezeption, die jetzt in Silbergrau erstrahlt und kunstvoll beleuchtet ist. Die Bar (oben) steht nun im Zentrum der Lobby.

interpretiert es seinen maritimen Standort, allerdings auf komplett andere Weise. Während die Gastronomie in Lübeck durch dunkle Farben und schwere Stoffe das Gefühl erzeugen will, auf einem U-Boot zu sein, herrschen im Kai 40 warme Farben, Holzoptik und eine offene Gestaltung vor. Viel Zeit investierten Hoteldirektor Daniel Bojahr und Innenarchitekt Christian Klein in die Planung. Denn nicht nur für die Gäste sollte dort ein neuer Hotspot entstehen, auch das Operative wurde bedacht, z. B. durch pflegeleichte Oberflächen oder multifunktionale Möbel – genau dort, wo sie gebraucht werden. Das Ziel war also kein leichtes: mit den vorhandenen Mitteln in kurzer Zeit einen möglichst großen Effekt schaffen. Trotzdem sollten die Möbel hochwertig und modern sowie nachhaltig sein.

Was das Design angeht, so darf der Bezug zu Rostock natürlich nicht fehlen. Von der Decke hängende Tuae, die akzentuiert beleuchtet werden, erinnern an Segelschiffe und fungieren zugleich als Raumtrenner. Der alte Holzfußboden wurde renoviert und erstrahlt jetzt in Schiffsdeck-Optik neu. An den Wänden befinden sich Fliesen im Holzplanken-Look. Darauf hat ein lokaler

Künstler Zeichnungen der Kräne am Hafen verewigt. Diese zieren neben anderen lokalen Highlights übrigens auch die Getränkekarte.

Spiel mit den Gegensätzen

Ein echter Hingucker sind die Bühnen – Holzpfähle, die beispielsweise im Meer die Strömungsgeschwindigkeit reduzieren sollten oder als Anlegestelle für Schiffe gedacht waren. Nachdem sie getrocknet und vom Algengeruch befreit waren, wurden sie zur Herstellung individueller Möbelstücke für das Restaurant genutzt. Im Kontrast dazu stehen die weichen Stoffe der Möbel, die Tapeten an Säulen und Wänden in sanften Blau- und Kupfertönen sowie die stimmungsvolle Beleuchtung. Diese kommt zum einen von gerichteten Strahlern, die in die Decke und in die Raumtrenner integriert sind. Sie setzen Akzente und lassen die Möbelstücke noch wärmer erscheinen. Zum anderen sind die netzartigen Deckenleuchten echte Eyecatcher. Sie sollen vor allem nach draußen wirken, denn trotz großer Fensterfront sorgen die getönten Scheiben dafür, dass das Restaurant von außen bislang eher verlassen wirkte.

Neben dem Restaurant wurde zugleich das gesamte Erdgeschoss modernisiert. Die Bar steht nun im Zentrum der Lobby, bildet einen fließenden Übergang zum Restaurant und lädt die Gäste an verschiedenen Sitzecken auf einen Kaffee oder einen Drink ein. Für einen Overflow beim Frühstück steht ein eigener Bereich mit weiteren Sitzgruppen zur Verfügung. Dieser wird sonst auch gerne für sportliches Public Viewing oder separate Gruppen genutzt. Eine optische Trennung dazu bildet eine Workstation, umrahmt wird das Separee von zwei großen Vorhängen. Für eine gute Lichtstimmung in Lobby und Bar sorgen große, runde Leuchten, die ihre Spots wieder punktuell auf die Sitzgruppen richten.

Sandra Lederer ■



11 Monate und 16 Mio. Euro investierte das Steigenberger Hotel Treudelberg in Hamburg in seine Modernisierung. Das Ergebnis sind 131 stilvoll designte Zimmer und Suiten – klassisch und zurückhaltend – sowie öffentliche Bereiche im natürlichen, maritimen Look.



Nicht nur die Gäste im Restaurant Lemsahler geben sich dem leiblichen Wohle hin – auch die Putten im Deckengemälde widmen sich Genuss und Lebensfreude. Das Design versprüht historisches Flair, kombiniert mit maritimem Charme.

STEIGENBERGER HOTEL TREUDELBERG, HAMBURG

Klassisch, stilvoll, maritim

Ganze 16 Tage hatte das Steigenberger Hotel Treudelberg in Hamburg nach seinem Umbau geöffnet, bevor es seine Türen wieder schließen musste. Die Baumaßnahmen starteten im Frühjahr 2019 und sollten quasi keinen Einfluss auf den Aufenthalt der Gäste nehmen. Nur ein Bauzaun wies darauf hin, dass sich das Hotel einem Make-over unterzieht. Denn dank der verschiedenen Bereiche und Gebäude auf dem Gelände konnten die Gäste abseits von Lärm und Schmutz untergebracht werden.

Vor knapp 30 Jahren eröffnete das Landhaus mit Golfplatz und Country Club. 2007 kam das Atrium mit weiteren Gästezimmern hinzu, das die Gäste nun während des Umbaus beherbergte. Im Zuge der Modernisierung verkleinerte sich nun das Steigenberger Hotel und zog sich sozusagen ins Landhaus zurück. Das Atrium ging an einen anderen Betreiber und verwandelte sich in ein Apartmenthotel. Geblieben sind aber Golfplatz, Spa und Country Club. Die Golf-Rezeption, die vorher separiert war, kam ebenfalls zurück ins Haupthaus. Alle Zimmer sowie

die öffentlichen Bereiche wurden komplett neu gestaltet. Das Ergebnis wäre sicherlich ein passender Anlass für eine große Feier gewesen. Doch dann kam alles anders.

Geschichtsträchtiges Design

Nach einer Corona-bedingten Zwangspause war die zweite Wiedereröffnung für Mitte Mai angesetzt – dieses Mal ging dann alles gut. Glücklicherweise sind die Räumlichkeiten geeignet, um das Mobiliar auf Abstand zu stellen, und die weitläufigen Außenflächen ermöglichen zumindest ein Ausweichen auf eine Außengastronomie. Hier hat das Steigenberger Hotel nun das Bistro 19 aus zwei Restaurants geschaffen, das mit hellen Grau- und Rottönen auf eine Tasse Kaffee nach dem Golfen oder einen Absacker nach einem entspannten Spa-Tag einlädt. Im Sommer ist die Terrasse ein beliebter Treffpunkt, im Winter sorgen zwei Kamine im Inneren für Gemütlichkeit. Zudem gibt es eine kleine Lounge-Ecke, die sich durch ihren Look in dunkleren Farben vom Rest abhebt. Sie dient als Rückzugsort und ehrt zugleich erfolgreiche Golfspieler der letzten Jahrzehnte.

Weitere Gastro-Bereiche sind die Treudelbar und das Restaurant Lemsahler. Beide konnten aufgrund der niedrigen Belegung im Mai noch nicht wiedereröffnen. Die Gestaltung ist wie im Rest des Hotels geprägt von vielen natürlichen Erd- und Holztönen, kombiniert mit maritimem



Die Blickachse in der Lobby, vom Eingang über die Lounge bis hin zur weitläufigen Terrasse und auf den Golfplatz, wird von zwei bodentiefen Vorhängen umrahmt. Das Farbschema ist natürlich und elegant.

Blau und edlem Gold. Zudem finden sich überall Reminiszenzen an die Vergangenheit der Stadt oder des Hotel-Standorts. So hatte der Eigentümer beispielsweise früher eine Pferdezucht, die Thema in der Bar wird. Die Deckenillumination soll an den Funkenflug beim Schmieden der Hufeisen erinnern, die Theke selbst sieht aus wie geschmiedet. Die Balken und die Decke des Restaurants zeigen ein Gemälde, das das Interior-Design-Team der Meierei im Museum für Hamburgische Geschichte entdeckte. Es zierte tatsächlich in früheren Zeiten ein Stadthaus aus dem 17. Jahrhundert und zeigt Putten beim Genießen von vollen Obstkörben – ein passendes Motiv für ein Restaurant. In diesem Teil des Restaurants wird aktuell das Frühstück à la carte serviert. Für ein stimmungsvolles Ambiente wurden insgesamt 1.302 neue Leuchten, von denen 859 auf den Zimmern und 443 in den

öffentlichen Bereichen sowie den Etagenfluren verteilt sind, installiert.

Klein, aber fein

Verkleinert hat sich das Hotel übrigens nicht nur im Hinblick auf die Zimmeranzahl. Aus ehemals 22 Konferenzräumen wurden zehn Eventflächen, zu denen der großzügige Außenbereich mit Terrassen genutzt werden kann. Die Räume Treudelberg 1-3 sind mit Flügeltüren ausgestattet, die sich zum lichtdurchfluteten Foyer hin öffnen können. Licht spielt auch im Eingangsbereich eine große Rolle. Die Blickachse in der hellen Lobby vom Eingang hinaus auf Terrasse und Golfplatz wird von zwei großen Vorhängen umrahmt. Eine Anspielung auf die Hansestadt gibt es hier, z. B. in Form von großen, von der Decke hängenden Tauen mit goldenen Haken, die zugleich als Garderobe fungieren. Der Rezeptionstresen ist zwei

HUMAN CENTRIC LIGHTING WELLNESS FÜR DIE INNERE UHR

LED-Beleuchtungslösungen | Beratung, Planung, Fertigung und Installation | Manufaktur für individuelle Projektleuchten | Steuerung für Gebäude- und Lichtsysteme | Circadianes Licht

IMPOLUX GmbH | +49 6762 9699100 | info@impolux.de | www.impolux.de

IMPOLUX
THE LED EXPERTS

STECKBRIEF

Adresse: Steigenberger Hotel Treudelberg, Lemsahler Landstr. 45, 22397 Hamburg

Betreiber: Golf Hotel Hof Treudelberg

Wieder-Eröffnung: 2.3.2020

Umbauzeit: 11 Monate

Investitionssumme: 16 Mio. €

Eigentümer/Investor: Grundstücksverwaltungs-gesellschaft Hof Treudelberg

Architekt: SWP Architekten

Innenarchitekt: Meierei

Innenausbau: Biemann, Henry Fölschow

Zimmeranzahl: 131, inkl. 4 Suiten

Spa-/Fitness-Bereich: 500 m²

Konferenzbereich: 594 m² + Kastanien-arkaden 205 m²

Ausrüster

Schließsystem: **HAFELE** Messerschmitt, Rolf Kappler

Bodenbeläge: Milliken, Emco, Anker, Gebr. Schoeller, Toucan-T, Bauwerk Parket, RAK Ceramics, Oceram, Marazzi

Schalter/Steckdosen: Gira

Möbel: Muuto, BW Bielefelder Werkstätten, WestwingNow, Alivar, Studio Copenhagen, Stadtnomaden, Dedon, Zeitraum, Rossin, Emotional Projects, Giobagnara, & Tradition, Norr11, Accento, Emdé, Der antike Tisch, Butlers, Brunner, HSH Bankett Burgess, Freifrau

Tapeten: Little Greene, Arte, A.S. Creation

Textilien: Sugo Cork Rug, Fabula, Kasthall

Matratzen/Bettwaren: FBF

Sanitär: Grohe, Axor Design, Geberit



Bild: Steigenberger Hotel Treudelberg (4)

Die Treudelberg Suite ist das Highlight des Hotels – mit einem eigenen Wellness-Bereich. Wie in allen Zimmern ist das Design natürlich und zurückhaltend. Möbel in Kontrastfarben und gestickte Tapeten setzen Akzente. Das Badezimmer ist geräumig und stilvoll beleuchtet.

gemütlichen Empfangs-Sitzecken gewichen. Für die Gäste soll die Entspannung gleich beim Check-in beginnen, sich im Spa oder im Pool fortsetzen und ihren Höhepunkt beim erholsamen Schlaf im Zimmer finden.

Die Classic-Zimmer umfassen etwa 23 m² und sind mit drei verschiedenen Tapeten-Motiven dekoriert. Ansonsten sind keine Kunstwerke in den Räumen, der Fokus liegt auf Ruhe und Entspannung, auf Qualität statt Quantität. Neben speziell aufgearbeiteten Möbeln aus dem Bestand des Hotels wurden insgesamt 86 individuell geplante Schreinermöbel und Ausbauelemente für das Landhaus neu entworfen und umgesetzt, darunter die Schreibtische und Nachttische. Teppiche wurden durch einen Eichenholzparkettboden ersetzt. Auch alle Betten und Textilien wurden erneuert. Neben den 117 Classic-Zimmern gibt es zehn etwas größere Varianten mit Sitzecke und Couch sowie vier Suiten mit Küchenzeile, Essbereich und Balkon, bis hin zu einem eigenen Spa in der 83 m² großen Treudelberg Suite. Der allgemeine Wellness-Bereich des Hotels soll im Herbst wieder-



eröffnen. Wann Bar und Restaurant wieder an den Start gehen können, steht noch in den Sternen. Die aktuellen Belegungsdaten sowie der Blick auf die Weihnachtszeit lassen aber hoffen.

Sandra Lederer ■



Bild: A. Schulz

Hinter der Fassade befinden sich 378 sanierte Zimmer im Bauhaus-Stil.

BERLIN MARRIOTT HOTEL

Wo Handwerk zu Kunst wird

Walter Gropius hat 1919 in Weimar die Design-Schule „Bauhaus“ für Kunst, Design und Architektur gegründet. Zusätzlich brachte er auch eine gleichnamige Kunstform auf den Weg. Das Bauhaus in Weimar existierte 14 Jahre, bevor es unter dem Druck der Nationalsozialisten aufgelöst wurde. Die künstlerische Ausdrucksform setzte sich dennoch durch und ist seither ein bekanntes Stilmittel. Sie war eine Reform der künstlerischen Arbeit, die die Kunst wieder zu ihren Grundlagen zurückführen wollte. Das Handwerk war für Gropius dabei ihr Fundament. Im Berlin Marriott Hotel wurde dieser Stil neu interpretiert.

Das Hotel sanierte innerhalb von fünf Monaten seine 378 Zimmer und Suiten und ließ dabei den Bauhaus-Stil auf moderne Art in die Ausstattung einfließen. Die Interior Designer des Studio

Lux vereinten in ihrem Konzept Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Im Eingangs- und Wohnbereich der Zimmer liegt der Fokus auf reduzierten Formen, die sich durch warme Farben voneinander abheben. Retromöbel sollen ein wohnliches Ambiente vermitteln. Das schwebende Plattform-Bett mit einer Tragekonstruktion aus der Bauhausbewegung stellt den Mittelpunkt des Raumes dar. Tische und Sessel mit markanten Formen sowie Leuchten aus Industriematerialien wie Glas, Metall, Holz oder Milchglas vervollkommen das Bauhaus-Flair.

Technische Details

Der Umbau erfolgte bereits sieben Jahre nach der letzten Sanierung, da sich die Gästeansprüche heutzutage schneller verändern. Vor allem technisch müssen Hotels auf dem neuesten Stand sein, um zeitgemäß zu bleiben. Neben neuen

Möbeln haben sich deshalb auch in diesem Bereich Neuerungen ergeben. Bereits etabliert sind der Mobile Check-in und Check-out. Diese Funktionen wurden um Mobile Key, Mobile Dining und Mobile Chat erweitert. Damit können Gäste ihre Zimmertür mit dem eigenen Smartphone öffnen, ihr Essen mittels App auf ihr Zimmer bestellen und mit dem Hotelteam bei Bedarf live chatten. Zusätzlich wurden USB-Kombisteckdosen und -Ladestationen für mobile Endgeräte installiert. Außerdem besteht die Möglichkeit, mithilfe des Guestroom-Entertainment-Systems Filme vom Mobiltelefon oder Tablet auf den Bildschirm zu streamen. Zudem gehören zu den Umrüstungen neue Umluft-Kühlergeräte, die energiesparend und hygienisch sein sollen.

Marie Graichen ■